

Reisebericht 1998

Nach langen Vorbereitungen und mancherlei Hindernissen können wir Ihnen heute die erfreulichen Neuigkeiten aus Tawo mitteilen. Die ersten 30 Waisenkinder (einige Halbwaisen) sind im August in Tawo angekommen. Sie wohnen vorübergehend in den Holzfällerhäusern und werden von 2 Lehrern, 1 Koch und 2 Pflagemüttern betreut. Aus einer abgerissenen Schule haben unsere Leute vor Ort alte Schulbänke und eine Tafel organisiert, so daß der Unterricht bereits beginnen konnte. Die Kinder sind zwischen 6 und 12 Jahren alt und haben noch nie eine Schule besucht.

Die ersten Fotos der Kinder, die kurz nach Ankunft aufgenommen wurden, wollen wir Ihnen heute zusenden:



Wir werden zusätzlich 2 ältere Kinder (ca.16 Jahre alt), die die 5.Klasse absolviert haben, zu einer medizinischen Ausbildung nach Dagyab/Kham (=innerhalb der sogen. Autonomen Region Tibet) schicken. Die Ausbildung in tibetischer Medizin dauert 6 Jahre und soll den Kindern die Möglichkeit geben, später in unserem kleinen Krankenhaus, in dem sowohl tibetische als auch westliche Medizin praktiziert werden soll, zu arbeiten.

Wie auf den Fotos zu sehen befinden sich die ersten beiden Waisenhäuser noch im Bau und werden in kürze fertig gestellt.



Es hat leider Verzögerungen beim Projekt dergestalt gegeben, daß wir vertragliche Nachbesserungen bei den chinesischen Behörden vornehmen lassen mußten, um unsere Vorstellungen besser abzusichern. Außerdem hat es im Sommer auch in Osttibet wochenlang geregnet, so daß auf der Baustelle nicht gearbeitet werden konnte. Unter dem Eindruck der schweren Überschwemmungen in großen Teilen Chinas hat die chinesische Regierung in Peking verfügt, daß in Sichuan, also auch Kham, die Abholzungen gestoppt werden. Hinsichtlich des Landschaftsschutzes eine längst überfällige Entscheidung. Erdbeben sind an der Tagesordnung. Für die Region Tawo/Drango bedeutet dies aber auch, daß viele Tibeter, die als Holzfäller gearbeitet haben, ihre Arbeit verlieren.

Unser Projekt wird wahrscheinlich insofern davon betroffen, daß wir kein Holz mehr kostenlos von den Behörden für den Bau der weiteren Waisenhäuser bekommen werden. Entweder müssen wir Holz kaufen, oder die nächsten Häuser in Steinbauweise errichten. Wir stehen mit Tawo in telefonischem Kontakt und werden über die Fortschritte vor Ort auf dem laufenden gehalten. Im kommenden Jahr werden einige unserer Mitglieder erneut nach Osttibet reisen. Im Frühjahr 1999 wollen wir - nach Möglichkeit - mit dem Bau der Schule beginnen. Dies ist uns nur deshalb möglich, weil Sie uns durch Ihre Patenschaft bzw. Ihre Spenden unterstützen. Wir haben inzwischen rd. 50 Patenschaften (befristete und unbefristete), so daß wir darüber einen Teil der laufenden Kosten abdecken können. Unser etwa 100 Paten auf Dauer zu finden. Erfreulicherweise haben sich sehr engagierte Freunde Tibets unseres Projekts auf unterschiedlicher Weise angenommen. Als Beispiel sei hier das Engagement der Lehrer und Schüler des Pestalozzi-Gymnasiums in Unna genannt, die sich intensiv durch Veranstaltungen in der Schule und durch Patenschaften für das Tadra-Projekt einsetzen.

Weiterhin sei die Veranstaltung "Earthdance in Aid of Tibet" erwähnt, die durch Konzerte jährlich weltweit um Unterstützung für Tibet wirbt und die Erlöse tibetischen Projekten zufließen läßt. Die Deutschen Organisatoren haben sich seit 1997 unser Projekt zur Förderung ausgesucht. Am 10.10.98 fand erneut ein großes

Konzert in der Nähe von Köln statt, dessen Erlös uns zufließen wird.

An dieser Stelle möchten wir im Namen der Kinder, die wir im Projekt betreuen, noch einmal ganz herzlich allen danken, die das Projekt durch ihre finanzielle Unterstützung erst möglich machen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch weiterhin mit Ihrer Hilfe rechnen könnten. Wenn auch der Schulbau die nächste große Herausforderung für uns ist, so denken wir doch schon heute an den Bau des Krankenhauses, denn die medizinische Versorgung dort ist katastrophal. Das einzig existierende Krankenhaus in der Gegend von Tawo und Drango ist ein Militärhospital. Aus eigener Anschauung wissen wir, daß dort selbst die einfachsten Behandlungen nicht fachgerecht durchgeführt werden können, Medikamente fehlen, die Behandlung für Tibeter unerschwinglich ist und die meisten Betten für chinesische Soldaten reserviert sind. Das nächste Krankenhaus in Chendu ist 2 Tagesreisen entfernt.

Für unsere Waisenkinder ist es also dringend notwendig, auch auf diesem Gebiet Vorsorge zu treffen. Eine einfache Blinddarmentzündung kann dort schlimme Folgen haben.



Sie sehen, wir haben uns viel vorgenommen. Helfen Sie mit, damit wir gemeinsam den Kindern helfen können.

Mit freundlichen Grüßen
L.Palden Tawo